Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/1146

20. 04. 95

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Manuel Kiper und Dr. Jürgen Rochlitz und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
— Drucksache 13/1039 —

Verseuchung von bundesweit über 200 Telekomgebäuden mit polychlorierten Biphenylen (PCB)

Die Öffentlichkeit wurde vor Jahresfrist darüber informiert, daß in über 200 Telekomgebäuden eine bedrohliche Verseuchung mit den krebsverdächtigen und neurotoxischen PCB festgestellt worden ist. Von seiten des Bundesgesundheitsamts und seinen Nachfolgeinstituten wird ab 3 000 Nanogramm pro Kubikmeter Luft unmittelbarer Sanierungsbedarf gesehen und ein Vorsorgewert von 300 Nanogramm PCB empfohlen. Die finanziellen Mittel im Haushalt des Bundesministeriums für Post und Telekommunikation zur PCB-Sanierung für das Jahr 1995 wurden nun aber drastisch zusammengestrichen, so daß die Sanierung in Frage gestellt erscheint.

Vorbemerkung

Die Bundesregierung weist darauf hin, daß die Angelegenheit in die Zuständigkeit und Verantwortung der Deutschen Telekom AG fällt, wobei die von der Deutschen Telekom AG eingeleiteten Maßnahmen begrüßt werden.

Die Deutsche Telekom AG hat der Bundesregierung die folgenden Antworten auf die Fragen der Fraktion BÜNDIS 90/DIE GRÜNEN zugeleitet und hat dabei Wert gelegt auf die Feststellung, mit welch erheblichem Aufwand und Verantwortungsbewußtsein sie die Problematik ihrer PCB-belasteten Gebäude bewältigt:

a) Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes für PCB-belastete Gebäude unter wissenschaftlicher Begleitung, flankiert von einem aufwendigen Pilotprojekt, in dem verschiedenste Sanie-

---

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Post und Telekommunikation vom 13. April 1995 übermittelt.
Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

rungsmethoden in der Praxis getestet wurden (dies war erforderlich, da es keine befriedigenden Sanierungsverfahren auf dem Markt gab);

b) Raumluftmessungen in ca. 4 000 Gebäuden mit dem Ziel festzustellen, in welchen Gebäuden Sanierungsbedarf besteht;

c) Erarbeitung detaillierter Leistungsbeschreibungen für die Ausschreibung von PCB-Sanierungsbauvorhaben;

d) Durchführung eines bundesweiten Teilnahmewettbewerbs für Sanierungsfirmen und Bewertung der Leistungsfähigkeit nach einem besonderen Verfahren;

e) Erarbeitung eines bundesweiten Entsorgungskonzeptes für PCB-belastete Abfälle;

f) Erarbeitung detaillierter Arbeitsschutzmaßnahmen;

g) Einrichtung einer Projektgruppe PCB (Arbeitsschutz) in Kiel;

h) Einrichtung einer Sonderstelle PCB GG (Gebäudesanierung) in Kiel;

i) Einrichtung einer Arbeitsgruppe PCB (Abfallentsorgung) in Berlin.

Die o. g. Punkte machen deutlich, daß die Deutsche Telekom AG bei der Sanierung PCB-belasteter Gebäude eindeutig eine Vorreiterrolle eingenommen hat. Das Sanierungskonzept für PCB-belastete Gebäude ist nach Wissen der Deutschen Telecom AG das erste in sich schlüssige Konzept überhaupt.

Die Deutsche Telekom AG weist darauf hin, daß die Sonderstelle PCB GG in Kiel gerne bereit ist, den Abgeordneten das Sanierungskonzept in allen Einzelheiten vorzustellen. Als Ansprechpartner hat sie Herrn Dipl.-Ing. Thomas Walsdorf (Tel.: 04 31/ 99 77 41 30) benannt.

1. Welche Gebäude der Telekom sind mit PCB verseucht (bitte genaue Auflistung der Orte und des jeweiligen Ausmaßes der Kontaminierung)?

Siehe Anlage 1 „Reihung nach Meßwerten (ng/cbm [LAGA])".

Siehe Anlage 2 „Verteilung der Belastungswerte".

2. Welche Sanierungsmaßnahmen sind bisher eingeleitet worden?

Die bundesweite Umsetzung des Sanierungskonzeptes läuft seit August 1994. Seit diesem Zeitpunkt wurden 41 Niederlassungen (ehemalige Fernmeldeämter) der Deutschen Telecom AG in das Sanierungskonzept eingewiesen und 36 Sanierungsbauvorhaben begonnen, z. T. bereits beendet, bzw. stehen zur Ausschreibung an.

Die Kräfte der Sonderstelle PCB GG, Kiel, sowie die Mitarbeiter der Firma C. A. U., Dreieich (wissenschaftliche Begleitung), sind

ständig im Bundesgebiet tätig, so daß sich die Liste der Bauvorhaben stetig erweitert.

3. Welche Sanierungsmaßnahmen sind 1995 und in den Folgejahren bereits konkret geplant?

Für jedes der in der Liste aufgeführten Gebäude wird ein gebäudespezifisches Sanierungskonzept, abgeleitet aus dem allgemeinen Konzept, erstellt. Die konkrete Planung bzw. das konkrete Leistungsverzeichnis wird stets unter Beteiligung der Sonderstelle PCB GG, Kiel, und der Firma C. A. U. aufgestellt.

Bisher wurden rd. 80 gebäudespezifische Sanierungskonzepte erarbeitet.

4. Welche Sanierungsmaßnahmen können aufgrund der Privatisierung der Telekom und der Einsparungen im Haushalt des Bundesministeriums für Post und Telekommunikation nicht wie vorgesehen durchgeführt werden?

Die Kürzung des Haushalts des BMPT hat keine Auswirkungen auf den Sanierungsablauf. Die Mittel werden ausschließlich von der Deutschen Telekom AG aufgebracht. Entsprechende Rückstellungen für die Gebäudesanierung wurden veranlaßt.

5. Wie hoch ist der gesamte Finanzbedarf für die Sanierungen?

Es wird von einem Finanzbedarf von rd. 100 Mio. DM ausgegangen. Die bisherigen Ausschreibungsergebnisse lassen jedoch darauf schließen, daß der Aufwand möglicherweise etwas geringer sein wird.

6. Wann werden die Sanierungsmaßnahmen nach den jetzigen finanziellen Planungen voraussichtlich abgeschlossen werden können?

Grundsätzlich soll die Sanierung aller belasteten Gebäude bis Mitte 1997 abgeschlossen sein. Sieht ein gebäudespezifisches Sanierungskonzept einen Sanierungsablauf in Teilschritten vor, werden ggf. einige Sanierungsschritte noch im Anschluß daran durchgeführt. Diese Restsanierungen werden im Laufe des Jahres 1998 beendet sein.

Hinweis:

Nach dem allgemeinen Sanierungskonzept ist eine Sanierung in zwei Schritten häufig effektiver und führt zu einem größeren Sanierungserfolg.

7. Wurden hochverseuchte Gebäude (z. B. die in Duisburg, Nürnberg und Freiburg) umgehend geräumt?

Sowie der zulässige Grenzwert (siehe Punkt 11) für eine Acht-Stunden-Schicht überschritten wird, stehen die Räume nicht mehr als Regelarbeitsstätte zur Verfügung. Diese Räume dürfen dann nur noch zum Zwecke von Betriebsarbeiten für eine entsprechend der Belastung errechnete Zeitspanne betreten werden. Überschreitet die Arbeitsdauer die vorgegebene Zeit, so ist vom Beginn der Arbeiten an persönliche Schutzausrüstung, einschließlich einer leichten Atemschutzhalbmaske mit geringem Atemwiderstand, zu tragen.

8. Wie wurden bzw. werden die zahlreichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in den verseuchten Gebäuden arbeiten, vor Kontamination und Inkorporation geschützt?

Durch eine abgestimmte Vorgehensweise und Einbeziehung aller Regularien aus dem Regelwerk Arbeitsschutz:

1. Ermittlung der Exposition durch Raumluftmessungen;
2. technische Maßnahmen: lüftungs- und absaugtechnische Maßnahmen, regelmäßiges, häufiges Feuchtwischen;
3. Kontrollmessungen;
4. organisatorische Maßnahmen: hygienische Maßnahmen, Beschäftigungsbeschränkungen, Vorsorgeuntersuchungen, Arbeitszeitbeschränkungen, Verlegung der Arbeitsstätten, Anpassung von Arbeitsverfahren;
5. persönliche Schutzausrüstung, wenn die Vorgaben nicht eingehalten werden können.

9. In welchem Umfang fanden bzw. finden ärztliche Untersuchungen bei den betreffenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern statt?

1. Begleitend zur Pilot-PCB-Sanierung (neun Ortsvermittlungsstellen-Gebäude im Bereich der Direktion Kiel) wurden Untersuchungen durchgeführt. Serumproben von Beschäftigten (n = 23) aus belasteten Räumen (vor der Sanierung) zeigten in allen Fällen Werte, die deutlich unter dem epidemiologisch abgesicherten Grenzwert von 8,1 ng Gesamt-PCB/l (sog. „Grundbelastung") einer beruflich nicht belasteten Allgemeinbevölkerung lagen. Es wurden Werte zwischen 1,1 und 5,3 ng Gesamt-PCB/l gemessen.

   Ergänzende Untersuchungen und Befragungen dieser Personen mittels standardisiertem Fragebogen zu relevanten Gesundheitsstörungen im Zusammenhang mit einer möglichen chronischen PCB-Belastung ergaben keine zusätzlichen Anhaltspunkte. Lediglich ein Mitarbeiter litt an einer chronischen Akne. Eine Entkräftung ergab sich hier aus einer anderen Diagnose. Bei zwei Mitarbeitern ließen die Befindlichkeitsstörungen keinen kausalen Zusammenhang zu.

2. Arbeitsmedizinische Untersuchungen mit den vorgeschriebenen, regelmäßig wiederkehrenden Nachuntersuchungen werden von den Niederlassungen für Mitarbeiter veranlaßt, die ggf. Betriebsarbeiten in Sanierungsbereichen bzw. längerfristig in höher kontaminierten Bereichen durchführen müssen.

10. Welche Ergebnisse über mögliche Gesundheitsbelastungen liegen bereits vor?

Es liegen keine Anhaltspunkte vor.

11. Sind gesundheitliche Langzeitfolgen zu befürchten?

Gesundheitliche Störungen bei chronischen PCB-Belastungen sind unumstritten.

Aus diesem Grunde sieht sich die Deutsche Telekom AG auch weiterhin an ihre eigenen strengen Vorgaben für den kollektiven vorbeugenden Arbeitsschutz ihrer Beschäftigten gebunden. Die höchstzulässige PCB-Raumluftkonzentration für Telekombeschäftigte darf nur ca. 20 Prozent der im Jahresmittel zu erwartenden Raumluftkonzentration für regelmäßig genutzte Räume nach der „Richtlinie für die Bewertung und Sanierung PCB-belasteter Baustoffe und Bauteile in Gebäuden (PCB-Richtlinie), Fassung September 1994" erreichen. Für Räume, die keiner täglichen, länger andauernden Nutzung unterliegen (dies gilt für die weitaus meisten im Sanierungsplan enthaltenen Gebäude der Deutschen Telecom AG), schreibt die o. a. Richtlinie sogar vor, „daß dem Vorsorgegedanken in ausreichendem Maße Rechnung getragen sei, wenn die PCB-Raumluftkonzentration (gleich welcher Höhe, Anm. der Deutschen Telekom AG) durch Lüften und Feuchtwischen möglichst gering gehalten wird".

12. Welche Schlußfolgerungen ziehen Bundesregierung und Telekom aus den PCB-Verseuchungen?

Die Ursache für die Raumluftbelastungen sind in der Hauptsache in den in der Vergangenheit verwendeten Baustoffen zu suchen. Diese seinerzeit zugelassenen Baustoffe sind mit Sicherheit nicht nur bei der Deutschen Telekom AG ein Problem. In Verantwortung für ihre Beschäftigten hat sich die Deutsche Telekom AG dieser Aufgabe gestellt und mit ihrer Vorreiterrolle beispielhaft aufgezeigt, daß Arbeitsschutz und Sanierungsleistungen funktionieren. Uns ist nicht bekannt, daß an anderer Stelle Probleme dieser Größenordnung derart ernsthaft angegangen wurden bzw. werden.

Die Bemühungen und Entscheidungen der Deutschen Telekom AG werden von der Bundesregierung und in Fachkreisen anerkannt.

Anlage 1

Fernmeldeamt	Geb.-Typ	Baujahr	ng/cbm (LAGA)	Sanierungs-Termin
Bad Kreuznach	FeN2e	1973	3 020	8. 1996
Uelzen	FeN3	1974	3 040	12. 1997
Bielefeld	FeN2e/68	1972	3 050	12. 1997
Berlin FA3	Altbau		3 130	7. 1994
Kaiserslautern	FeN1e/66	1970	3 130	6. 1995
Eschborn	FeN3/66	1971	3 140	6. 1995
Kaiserslautern	Fen1c/66	1970	3 140	12. 1995
Göppingen	n.typ.	1958	3 173	3. 1995
Gießen	FeN2e	1966	3 184	12. 1995
Ravensburg	Fe2e/68	1971	3 193	6. 1996
München FA5	FeN4	1971	3 210	11. 1994
Ulm	unb.	1959	3 234	12. 1997
Koblenz FA2	FeN3/66	1974	3 238	5. 1994
Nürnberg FA2	n.typ.	1966	3 260	4. 1997
Hannover FA2	FeN1c	1972	3 270	1. 1996
Heidelberg	FeN2e/66	1972	3 270	12. 1996
Ansbach	Fe1e/80	unb.	3 279	12. 1994
Hamburg FA3	n.typ.	1962	3 300	11. 1996
Hannover FA3	FeN3/66	1972	3 300	6. 1997
Hanau	FeN2e/68	1970	3 310	6. 1997
Eschborn	FeN3/66	1973	3 320	12. 1997
Wiesbaden	FeN3/66	1970	3 329	10. 1997
Aachen	KlinkB	unb.	3 347	12. 1994
Gießen	FeN2e/66	1970	3 350	12. 1995
Siegen	FeN2e/66	1972	3 370	12. 1995
Hamburg FA2	unb.	unb.	3 400	7. 1997
Oldenburg	FeN1e/68	1982	3 408	3. 1995
Ansbach	Fe1e/68	1978	3 418	12. 1994
München FA4	FeN4	1970	3 420	12. 1994
Würzburg	FeN2e/66	1969	3 440	12. 1996
Nürnberg FA2	Baracke	1969	3 448	7. 1997
Hamburg FA2	unb.	unb.	3 454	1. 1997
Eschborn	FeN3/66	1971	3 480	12. 1996
Bielefeld	FeN2e/68	1972	3 500	12. 1997
Eschborn	FeN3/66	1970	3 520	7. 1994
Karlsruhe	FeN2	1972	3 530	12. 1997
Köln FA3	unb.	unb.	3 548	12. 1997
Hamburg FA2	unb.	unb.	3 566	1. 1995
Rosenheim	Fe3e/68	1973	3 569	12. 1996
Nürnberg FA2	FeN2	1972	3 670	6. 1996
Berlin FA3	Altbau	1930	3 580	6. 1996
Hamburg FA2	n.typ.	unb.	3 585	4. 1996
Karlsruhe	FeN2e	1970	3 590	12. 1997
München FA5	FeN4	1976	3 610	12. 1995
Hanau	FeN2e	1970	3 610	12. 1997
Uelzen	FeN1e/66	1966	3 660	12. 1997
Koblenz FA2	FeN3/66	1972	3 701	12. 1996
Darmstadt	FeN3/66	1968	3 706	6. 1996
Kiel	FeN2e		3 750	11. 1994
Koblenz FA1	FeN3/66	1974	3 850	12. 1995
Fulda	FeN1b	1969	3 892	3. 1995
Neustadt	FeN2e/66	1966	3 930	12. 1997
Heidelberg	FeN1c	1972	3 970	12. 1996
Eschborn	FeN2e/66	1971	3 990	12. 1997
Bamberg	Fe2e/68	1975	4 039	12. 1997
Nürnberg FA2	n.typ.	1958	4 040	9. 1994
Mannheim	FeN2e	1971	4 090	1. 1997
Hamburg FA4	NStBA	1927	4 100	12. 1994

noch Anlage 1

Fernmeldeamt	Geb.-Typ	Baujahr	ng/cbm (LAGA)	Sanierungs-Termin
Hanau	FeN2e/66	1977	4 120	11. 1994
Hannover FA3	FeN2e/66	1971	4 120	6. 1997
Ansbach	Fe1e/68	1977	4 126	12. 1994
Neustadt	unb.	unb.	4 142	12. 1994
Heidelberg	FeN2e/66	1971	4 150	6. 1995
Neustadt	FeN1c	1971	4 190	12. 1997
Lübeck	unb.	1964	4 224	1. 1996
Berlin FA3	Altbau		4 250	6. 1995
Neustadt	FeN3/68	1973	4 290	12. 1997
Oldenburg	FeN1e/62	1978	4 298	1. 1996
Nürnberg FA2	n.typ.	1958	4 340	12. 1997
Gießen	FeN2e/66	1973	4 360	3. 1995
Gießen	FeN3/68	1973	4 434	12. 1996
Hamburg FA3	unb.	1956	4 545	9. 1994
Kaiserslautern	FeN1e/66	1970	4 590	12. 1997
Konstanz	FeN1e/72	1975	4 620	11. 1995
Nürnberg FA2	FeN2	1971	4 640	7. 1995
München FA3	FeN4	1973	4 669	12. 1995
Mainz			4 710	4. 1995
Hannover FA2	unb.	1956	4 724	4. 1996
Uelzen	FeN1e	1974	4 730	12. 1996
Kassel	FDG	1963	4 756	12. 1995
Karlsruhe	FeN2e	1970	4 810	12. 1996
Darmstadt	FeN3/66	1968	4 844	4. 1995
Gießen	FeN2e/66	1972	4 860	12. 1996
Hannover FA3	FeN4/66	1971	4 910	12. 1997
Heilbronn	FeN2e/66	1971	4 940	10. 1997
Kaiserslautern	FeN3/66	1971	5 000	12. 1995
Hannover FA2	FeN2e/68	1973	5 060	10. 1995
München FA4	FeN4	1970	5 090	12. 1994
Oldenburg	FeN1b/62	1970	5 135	12. 1995
Gießen	FeN2e/66	1972	5 150	12. 1995
Bremerhaven	FeN2e/66E	1970	5 150	5. 1996
Kassel	FeN2e/78	1982	5 150	12. 1997
Darmstadt	FeN2e/66	1970	5 171	10. 1996
Hanau	FeN2e/66	1971	5 250	12. 1997
Detmold	FeN1e/68	1974	5 267	5. 1995
Ansbach	unb.	1957	5 285	1. 1996
Nürnberg FA2	FeN2	1971	5 320	4. 1996
Nürnberg FA2	n.typ.	1902	5 330	10. 1997
Stuttgart FA3	FeN2e/66	1970	5 350	12. 1996
Traunstein	Fe/3e/68	1972	5 362	1. 1995
Darmstadt	FeN3/66	1971	5 388	12. 1997
Flensburg	FeN2e/72	1973	5 420	8. 1995
Hanau	FeN2e/66	1972	5 440	6. 1995
Neustadt	FeN1c	1972	5 440	12. 1996
Köln FA2	Altbau	1957	5 460	7. 1996
Neustadt	FeN2e/66	1972	5 480	12. 1997
Bremen FA2	FeN2	1971	5 490	12. 1997
Wiesbaden	FeN3/66	1980	5 494	5. 1995
Ulm	FeN2e/68	1970	5 520	10. 1994
Offenburg	FeN2e/66	1970	5 560	3. 1995
Göppingen	FeN2e/66	1970	5 570	5. 1995
Traunstein	Fe/3e/68	1972	5 633	1. 1995
Detmold	FDG	1973	5 662	4. 1994
Darmstadt	FeN2e/66	1972	5 671	8. 1996
Neustadt	FeN3	1972	5 690	12. 1997
Koblenz FA2	PDG	1938	5 748	12. 1995

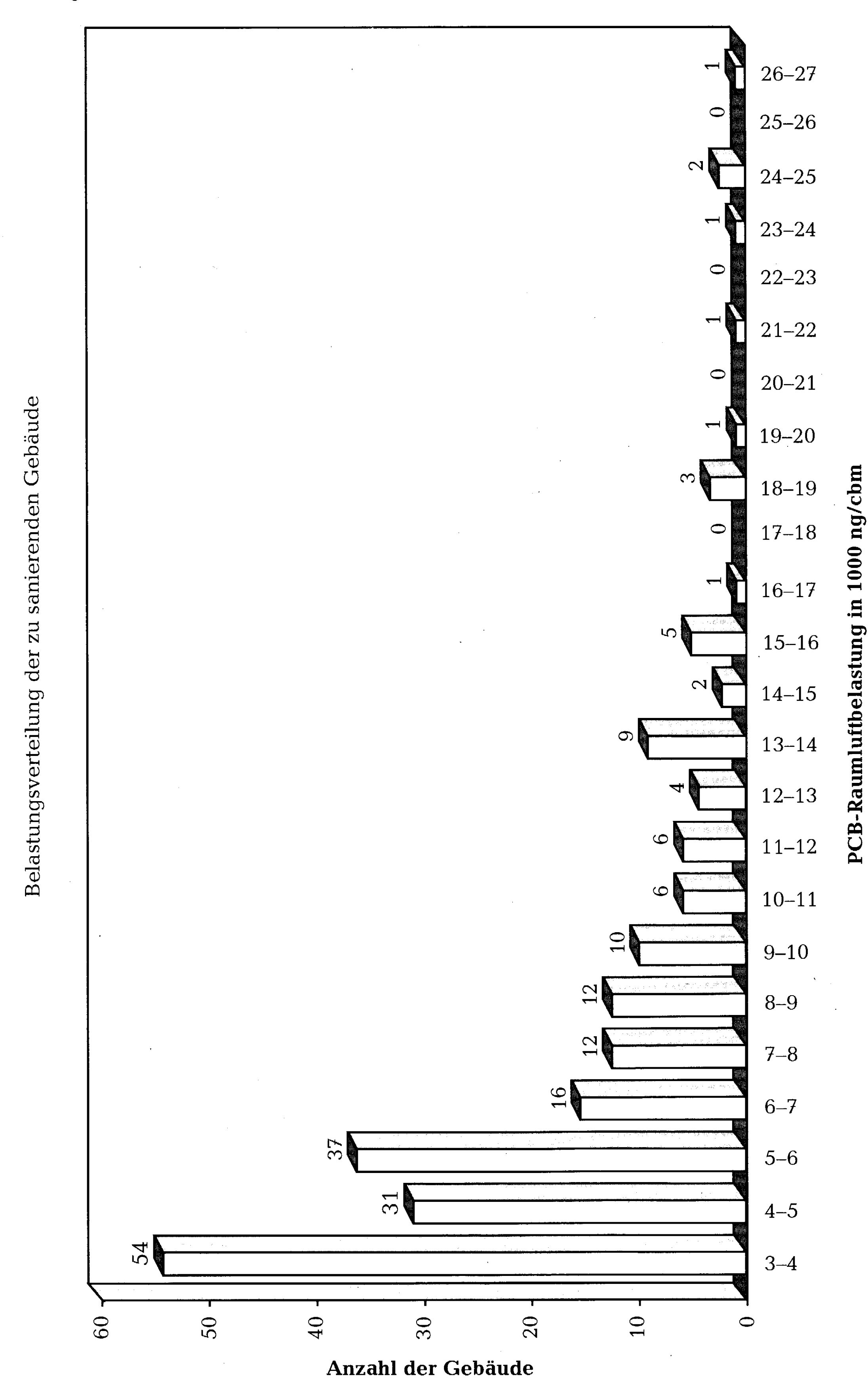
noch Anlage 1

Fernmeldeamt	Geb.-Typ	Baujahr	ng/cbm (LAGA)	Sanierungs-Termin
Freiburg	FeN2/68	1970	5 750	12. 1996
Göppingen	FeN2e/66	1970	5 890	1. 1995
Kassel	FeN2e/66	1971	5 890	12. 1997
Freiburg	FeN2e/66	1970	5 900	12. 1995
Köln FA3	unb.	unb.	5 902	12. 1997
Köln FA2	Altbau	1965	5 907	10. 1995
Darmstadt	FeN3/68	1970	6 073	12. 1994
Heidelberg	FeN3/66	1971	6 260	6. 1995
Hamburg FA4	NStBA	1953	6 290	2. 1995
Hannover FA2	FeN2	1973	6 300	4. 1995
Bremen FA2	FeN2e/66	1971	6 370	12. 1997
Hannover FA2	FeN2e/68	1973	6 400	7. 1995
Hanau	FeN3/66	1970	6 420	3. 1996
Oldenburg	FeN2e/66	1970	6 530	2. 1995
Uelzen	FeN2e/66	1966	6 620	12. 1996
Gießen	FeN2e/72	1972	6 670	12. 1996
Freiburg	FeN2e/66	1970	6 700	12. 1994
Karlsruhe	FeN1e	1971	6 740	12. 1997
Bad Kreuznach	FeN2e	1971	6 890	6. 1995
Gießen	FeN2e/66	1972	6 910	12. 1994
Kaiserslautern	FeN2e/66	1969	6 920	12. 1997
Neustadt	FeN2	1973	6 980	12. 1997
Bad Kreuznach	FeN3	1972	7 010	12. 1994
Karlsruhe	FeN2	1972	7 100	12. 1995
Oldenburg	FeN2e/66	1970	7 110	3. 1995
Bonn	n.typ.	1960	7 160	4. 1995
Gießen	FeN2e/66	1973	7 250	12. 1995
Heide	FeN2e	1970	7 320	12. 1997
Würzburg	FeN2e/66	1969	7 420	6. 1995
Mainz	FeN3	1972	7 433	7. 1996
Münster	FeN1e/68	1973	7 610	12. 1995
Heidelberg	FeN3/66	1973	7 770	5. 1995
Neustadt	FeN3/68	1973	7 870	12. 1997
Wiesbaden	FeN2e/66	1971	7 941	3. 1996
Heilbronn	FeN2e/66	1971	8 170	10. 1997
Bad Kreuznach	FeN2	1973	8 220	4. 1996
Leer	n.typ.	1957	8 302	12. 1997
Hannover FA2	FeN2e	1973	8 400	1. 1995
Ulm	FeN2e/68	1971	8 430	9. 1994
Hanau	FeN3/66	1972	8 470	6. 1995
Neustadt	FeN3	1973	8 480	12. 1997
Göppingen	FeN2e/66	1970	8 550	10. 1997
Hamburg FA2	unb.	unb.	8 579	8. 1996
Braunschweig	FeN3	1968	8 672	7. 1995
Hanau	FeN3/66	1972	8 800	6. 1996
Wiesbaden	FeN3/66	1980	8 838	10. 1995
Köln FA2	Altbau	1925	9 080	10. 1997
Heide	FeN2e	1971	9 090	12. 1997
Hamburg FA4	NStBA	1960	9 120	12. 1996
Hamburg FA3	FeN2e/66	1970	9 169	2. 1995
Kassel	FeN3e/66	1973	9 260	12. 1995
Hanau	FeN3/66	1971	9 360	6. 1997
Heidelberg	FeN3/66	1973	9 380	10. 1994
Leer	FeN2e/66	1970	9 402	6. 1995
Neustadt	FeN3/68	1970	9 480	12. 1995
Leer	FeN2e/66	1970	9 495	12. 1996
Bremen FA2	FeN2/72	1971	10 100	12. 1995
Osnabrück	FeN2e/66	1970	10 160	7. 1994

noch Anlage 1

Fernmeldeamt	Geb.-Typ	Baujahr	ng/cbm (LAGA)	Sanierungs-Termin
Fulda	FeN2e	1973	10 231	12. 1994
Wiesbaden	FeN3/66	1972	10 303	7. 1995
Gießen	FeN3/66	1973	10 600	3. 1995
Heide	FeN2e	1970	10 800	12. 1997
Hamburg FA4	NStBA	1961	11 100	12. 1995
Kiel	FeN2e+		11 400	10. 1994
Ulm	FeN2e/68	1971	11 400	10. 1994
Kiel	FeN2e+		11 400	12. 1995
Darmstadt	FeN2e/66	1970	11 535	4. 1995
Karlsruhe	FeN3	1972	11 700	12. 1995
Stuttgart FA2	FeN2e/68	unb.	12 086	12. 1994
Fulda	FeN2e	1972	12 110	12. 1994
Aachen	AltBau	unb.	12 349	12. 1994
Karlsruhe	FeN3	1972	12 700	12. 1995
Hannover FA3	FeN4/66	1970	13 000	3. 1997
Leer	FeN2e/66	1970	13 038	12. 1997
Koblenz FA2	FeN3/66	1974	13 060	5. 1994
Gießen	Mietgb.	1961	13 278	12. 1997
Gießen	FeN2e/66	1972	13 500	12. 1994
Hamburg FA3	n.typ.	1908	13 562	12. 1994
Bremen FA2	FeN2	1971	13 700	12. 1995
Hannover FA2	FeN2e/68	1971	13 800	10. 1994
Bremen FA2	FeN2e/66	1971	13 900	12. 1995
Braunschweig	FeN3	1969	14 322	7. 1994
Hamburg FA3	FeN2e/66	1971	14 760	12. 1996
Heide	FeN2e	1973	15 200	12. 1997
Ansbach	FeN2e/68	1970	15 343	9. 1994
Wiesbaden	FeN3/66	1971	15 555	3. 1995
Offenburg	FeN2e/66	1970	15 800	3. 1995
Nürnberg FA2	n.typ.	1955	15 900	12. 1994
Hamburg FA2	unb.	unb.	16 354	11. 1995
Nürnberg FA2	FeN2e	1970	18 000	7. 1997
Hamburg FA3	FeN2e/72	1970	18 000	12. 1997
Stuttgart FA2	FeN2e/66	unb.	18 293	12. 1995
Nürnberg FA1	FeN23/68	1971	19 100	3. 1995
Nürnberg FA2	FeN2	1975	21 800	5. 1995
Nürnberg FA2	FeN2e	1971	23 200	10. 1995
Hamburg FA5	Fe2e	1970	24 000	11. 1994
Hamburg FA3	Fe2e/66	1971	24 000	6. 1995
Düsseldorf FA4			26 300	6. 1996

Anlage 2


Belastungsverteilung der zu sanierenden Gebäude
PCB-Raumluftbelastung in 1000 ng/cbm
Anzahl der Gebäude
3–4
4–5
5–6
6–7
7–8
8–9
9–10
10–11
11–12
12–13
13–14
14–15
15–16
16–17
17–18
18–19
19–20
20–21
21–22
22–23
23–24
24–25
25–26
26–27
54
31
37
16
12
12
10
6
6
4
9
2
5
1
0
3
1
0
1
0
1
2
0
1
0
10
20
30
40
50
60



Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333